

Neugriechisch und Griechischunterricht

Daß sich augenblicklich der 1. Vorsitzende des DAV bemüht, „dem Fach Neugriechisch als Kurs in der Differenzierten Oberschule (wahrscheinlich Oberstufe) und als Arbeitsgemeinschaft neben dem Altgriechischen eine Existenzmöglichkeit zu verschaffen“, wird ihm Zustimmung und Dank aller Fachkollegen einbringen, die dies schon geraume Zeit versuchen oder versucht haben.

Zusammen mit zwei Kollegen (Rambadt-Marl und Schulze Schwering-Bocholt) aus den nordrhein-westfälischen Regierungsbezirken Arnsberg und Münster hat Hans Werner Schmidt seiner Zielsetzung entsprechende Versuche unternommen und darüber unter der von mir übernommenen Überschrift „Neugriechisch und Griechischunterricht“ berichtet¹⁾.

Er weist diese Versuche aus als solche von „Dilettanten und Autodidakten“, welche versuchen, zur Vermittlung des Neugriechischen „den einen oder anderen Bereich anzugehen“.

Dies ergibt sich aus der Tatsache, daß für das Schuljahr 1985/86 — dem Berichtsjahr über den Versuch — (und früher) im Philologenjahrbuch Landesausgabe Nordrhein-Westfalen Schuljahr 1985/86, Köln und Münster kein Lehrer der Alten Sprachen oder eines anderen Fachs mit der Lehrbefähigung für Neugriechisch zu finden ist, obwohl bereits an einigen Universitäten Byzantinistik und neugriechische Philologie zum Lehrangebot gehören. Entsprechende Unterlagen aus anderen Bundesländern fehlen mir; sollten die Verhältnisse dort besser sein und bereits Erfahrungen mit einem Unterricht durch qualifizierte Lehrer vorliegen, läge deren Berücksichtigung bei der von H.W. Schmidt vorgesehenen Erstellung von Richtlinien für Nordrhein-Westfalen nahe. Doch haben bisher auch ohne Lehrbefähigung einige Lehrer der Alten Sprachen durch längere Aufenthalte in Griechenland vor, in und nach dem Zweiten Weltkrieg als Lehrer an deutschen Auslandsschulen oder Niederlassungen der Akademie für Deutsche Sprache (heute Goethe-Institut), als Austauschstudenten oder Soldaten beachtliche Kenntnisse des Neugriechischen erworben und sind in Einzelfällen als Übersetzer neugriechischer Literatur tätig geworden. Doch weiß ich nicht, ob und wie weit sie — auch wenn sie mir bekannt waren — diese Kenntnisse in ihren Griechischunterricht eingebracht haben.

Zu fragen ist nämlich, ob bisher von Gymnasien Anregungen ausgegangen sind, sich mit dem Neugriechischen oder wenigstens dessen Aussprache zu befassen. Mir ist eine solche Anregung bekannt, die an anderer Stelle folgen soll. Deshalb wirkt es bedrückend, wenn — wie erlebt — auf Studienreisen sonst durchaus verdiente und teilweise leitende Schulmänner jede Beschäftigung mit dem Neugriechischen abgelehnt und interessierte Fachgenossen mitunter noch verletzend behandelt haben. Darüber kann man sich heute nur noch wundern, weil bestimmte Umstände zur Beschäftigung mit dem Neugriechischen veranlassen können. So berichtet Jürgen Rambadt, einer von Schmidts Mitarbeitern, wie es ihm dabei erging. Als einziger und damals noch nicht verwendbarer Vertreter des Faches Griechisch an einem Neusprachlichen Gymnasium sollte er das Schreiben eines Griechen an das Schulverwaltungsamt ins Deutsche und die Antwort des Amtes ins Neugriechische übersetzen. Die erste Aufgabe löste er mit einiger Mühe, die zweite lehnte er ab mit der Begründung: „Ich habe nur Altgriechisch